

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Mein Erasmus Aufenthalt in Trondheim, Norwegen fand im Frühlingssemester 2022 statt und startete direkt im Januar. Trondheim ist eine (für Menschen, die Berlin gewohnt sind) kleinere Studierendenstadt, direkt am Fjord in Mittelnorwegen gelegen. Man muss sich bei der Ankunft im Januar auf Dunkelheit, Schnee und kalte Temperaturen einstellen, was aber kein Problem ist, wenn man trotzdem gerne im Schnee Wandern, Skifahren oder Langlaufen geht und im Vorfeld genügend warme Kleidung eingepackt hat. Generell ist das Leben dort sehr auf sportliche Outdoor-Aktivitäten ausgelegt, man kann aber trotzdem auch das Stadtleben mit gemütlichen Cafés, Bars und Kinos genießen. Ich persönlich fand es eine gute Idee, im Winter zu starten und dann in den Sommer „hinein zu studieren“, da es am Anfang schon sehr dunkel und kalt ist, man aber sehr gut durch neue Menschen, Erfahrungen, Eindrücke und Nordlichter abgelenkt wird.

2. Fachliche Betreuung

Bei der Ankunft war ein mehrtägiges Welcoming Programm geplant, das aber aufgrund der Corona Pandemie abgesagt, bzw. teilweise auf Online Zoom Meetings umgestellt wurde. Darüber konnte man praktische Informationen über das Leben in Trondheim erfahren, es wäre natürlich trotzdem netter gewesen, sich in Person treffen zu können. Die Kursauswahl fand im Vorfeld statt, es gab aber noch die Möglichkeit, sich bis Anfang Februar umzuentcheiden und die Kurse zu wechseln. Ich habe mein viertes Master Semester des Studienganges Global Change Geography absolviert. Es gab ein paar interessante Masterkurse, die gut in das Programm gepasst haben, jedoch ist die Geographie dort eher in Richtung Humangeographie

ausgelegt, sodass ich auch Punkte für den ÜWP z.B. mit einem norwegischen Sprachkurs gesammelt habe.

3. Sprachkompetenz

Meine belegten Kurse fanden alle auf Englisch statt, weshalb ich im Vorhinein keinen Sprachkurs absolviert habe. Leider gab es keinen norwegisch Kurs an der HU, den ich als Vorbereitung hätte nutzen können. An der NTNU gibt es dann sehr viele norwegisch Kurse für Beginner*innen, von denen ich auch einen in Anspruch genommen habe. Es ist auf jeden Fall nett, ein paar Sätze auf Norwegisch sprechen zu können, generell kommt man mit englisch aber bestens durch. Eine Verbesserung der Sprachkompetenz kann ich auf jeden Fall im Englischen verzeichnen, das aber eher durch die Kommunikation mit anderen internationalen (oder norwegischen) Studierenden, als durch die belegten Kurse.

4. Weiterempfehlung

Ich empfehle die NTNU als Universität für ein Auslandssemester auf jeden Fall weiter. Es wird genügend Hilfe für alle Erasmusstudierenden angeboten, die Kurse sind gut verständlich und so aufgebaut, dass man sie gut bestehen kann, auch wenn man keine vorherigen Kurse an dieser Hochschule belegt hat.

5. Verpflegung an der Hochschule

Das Angebot der Mensa habe ich sehr selten wahrgenommen, da es doch recht teuer ist. Es ist auf jeden Fall günstiger, sich selbst etwas zu kochen/ vorzubereiten und in die Uni/ Bibliothek mitzubringen.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Es gibt ein Studierendenticket für die öffentlichen Verkehrsmittel, das ca. 50 € pro Monat kostet. Für mich hat es sich auf jeden Fall

gelohnt, es zumindest im Winter zu kaufen, da laufen oder Fahrradfahren für mich noch keine Option war. Es gibt aber günstige Möglichkeiten über die Studierendenorganisation Sit, sich ein Fahrrad zu kaufen und vor der Abreise wieder zu verkaufen.

7. Wohnen

Die Wohnungssuche lief auch über die Studierendenorganisation Sit, über die ich dann auch mein Zimmer in der 4-Zimmer WG in Moholt gefunden habe. Die meisten internationalen Studierenden wohnen in Moholt, was ich auch stark empfehlen würde, da es dort sehr leicht ist neue Menschen kennen zu lernen. Von dort aus braucht man mit dem Bus ca. 15-20 Minuten in die Innenstadt und 10 Minuten zur Uni. Das Zimmer hat ca. 430€ pro Monat gekostet, was für norwegische Verhältnisse sehr günstig ist. Private WGs oder Wohnungen zu finden ist in Trondheim möglich, aber eher schwierig und teuer.

8. Kultur und Freizeit

Das Hauptangebot für Freizeitaktivitäten in Trondheim findet eher außerhalb der Stadt statt, nämlich in der Natur. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten zu Wandern, Skizufahren, Langlaufen, Schwimmen etc. Außerdem gibt es von der NTNU die Möglichkeit für wenig Geld Hütten im Wald zu mieten, zu denen man entweder Wandern oder mit den Ski fahren kann. Die Stadt selbst bietet dennoch zahlreiche Cafés und Bars und eine große Studierendenbar „Samfundet“ in der diverse Veranstaltungen für Studierende stattfinden.

9. Auslandsfinanzierung

Generell ist Norwegen ein im Vergleich zu Deutschland sehr teures Land und man muss auf jeden Fall mit höheren Lebenshaltungskosten rechnen. Die Erasmus-Finanzierung hilft bei der Bezahlung der Miete, für den Rest bleibt allerdings nichts übrig

und man muss sich darauf einstellen, beim Kauf von Lebensmitteln ca. das Doppelte auszugeben. Deshalb ist es eine gute Idee schon im Vorhinein ein bisschen Geld für das Semester zu sparen.